

An den Landrat  
des Oberbergischen Kreises  
Herrn Hagen Jobi  
Moltkestr. 42

Kölner Str.296  
51645 Gummersbach  
TEL (0 22 61) 2 45 40  
FAX (0 22 61) 2 86 95  
Mo 15-19, Di 09-12, Mi 09 -12,  
Do 15 -19 Uhr  
www.gruene-oberberg.de

51641 Gummersbach

Bus: Linie 301 (Niederseßmar Post)  
Linien 302/310 (Ahlefelder Straße)  
Arzu Durmus, Fraktionsbüro  
kreistagsfraktion@gruene-oberberg.de

**Antrag zur Sitzung für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherfragen am 17.02.11, zur Finanzausschusssitzung am 10.03.11, zur Kreisausschusssitzung am 17.03.11 und zur Kreistagssitzung am 24.03.11**

Helmut Schäfer  
Fraktionssprecher  
TEL 02263/1599  
Helmut.schaefer@gruene-oberberg.de

Gummersbach, den 01.02.11

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Oberberg beantragt, zu den oben genannten Sitzungen:

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Oberbergischen Kreis. Die Kreisverwaltung soll sich hierbei eines anerkannten Fachbüros bedienen, das Erfahrungen mit der Erstellung von Klimaschutzkonzepten besitzt.

Die Erfahrungen der Kreise Steinfurt und Borken sollten hierbei genutzt werden. Ebenso sollte eine Koordinierung mit dem Rheinisch Bergischen Kreis erfolgen, der aktuell auf Vorschlag der dortigen Kreisverwaltung ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. Die Verwaltung wird beauftragt, die vom BMU zur Erstellung kommunaler Klimaschutzkonzepte bereitgestellten Mittel (in der Regel 65%, für HSK-Kommunen bis 20% mehr) zu beantragen. Vorhandene oder geplante Klimaschutzkonzepte der Kommunen sollten in allen Phasen in Absprache mit den Betroffenen aufeinander abgestimmt werden.

**Begründung:**

Zur Erreichung nationaler und internationaler Klimaschutzziele muss auf allen Ebenen gehandelt werden und vielfältige Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Der kommunalen Ebene kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Das Bundesumweltministerium hat dies erkannt und fördert kommunale Klimaschutzkonzepte in der Regel zu 65% (HSK Kommunen erhalten 20% mehr und Nothaushaltskommunen 95%).

*Die ausführlichen Infos liegen dem Antrag in digitaler Form anbei.*

Die besondere Förderung finanzschwacher Kommunen und Kreise entspringt insbesondere auch der Erkenntnis, dass sich in der Regel Klimaschutz für alle Beteiligten rechnet. Auch unter dem Aspekt der Wirtschaftsförderung kommt der Umsetzung von integrierten

Klimaschutzkonzepten eine hohe Bedeutung. Die Kreishandwerkerschaft sollte deshalb intensiv in den Prozess einbezogen werden.

Auf der Tagung „Kommunales Klimaschutzmanagement“ des NUA am 19.1.2011 in Recklinghausen wurden einerseits praxisbezogene Beispiele für erfolgreiche integrierte kommunale Klimaschutzkonzepte vorgestellt und andererseits ausführlich die Förderungsmöglichkeiten solcher Konzepte vorgestellt.

Die vorhandenen Erfahrungen der Kreise Steinfurt und Borken sollten genutzt werden (Zitat aus dem Vortrag der Referentin Edith Gülker (Kreisverwaltung Borken): „Der Kreis ist die ideale Ebene der Koordinierung regionaler Klimaschutzaktivitäten“).

Aktuell hat der Rheinisch Bergische Kreis auf Vorschlag der Kreisverwaltung einstimmig beschlossen, ein integriertes Klimaschutzkonzept zu erstellen (siehe Anlage). Auch hier bietet sich eine Zusammenarbeit (zumindest hinsichtlich des gegenseitigen Informationsaustausches) an.

Besonders wichtig ist ein abgestimmtes Vorgehen mit den Oberbergischen Kommunen. In Waldbröl, Engelskirchen und Lindlar wurden Ratsbeschlüsse zur Aufstellung integrierter Klimaschutzkonzepte gefasst. Klimaschutzkonzepte der Kommunen und das Klimaschutzkonzept des Kreises sollten in allen Phasen der Erstellung aufeinander abgestimmt werden. Selbstverständlich sollte auch die am 29.1.2011 vorgestellte Potenzialstudie Holzcluster Bergisches Land ins Klimaschutzkonzept des Kreises integriert werden.

Hinsichtlich der Finanzierung des Klimaschutzkonzeptes bleibt für den Kreis nur ein geringer Eigenanteil. In Engelskirchen hatte sich im letzten Jahr die Agger Energie angeboten, den damals noch höheren Eigenanteil der Gemeinde zu übernehmen. Da dieser Eigenanteil wegen der geänderten Förderungsrichtlinien inzwischen deutlich geringer ist, stellt sich die Frage, ob örtliche Energieversorger bereit sind, den kommunalen Eigenanteil am Klimaschutzkonzept des Kreises zu übernehmen.

#### 6 Anlagen (in digitaler Form):

- Infos vom BMU zur Beantragung von Klimaschutzkonzepten
- Vorlage aus dem Rheinisch Bergischen Kreis
- Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Steinfurt

Weitere Infos u.a.:

<http://www.ptj.de/klimaschutzkonzepte>

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Schäfer

Fraktionssprecher

---